

Die Ostschweiz

REGIONALAUFGABE RHEINTAL/WERDENBERG

Schwarz-weiss und doch farbig

BALGACH. Das Werk vom Schaaner Künstler Günter Schöch umfasst vor allem Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen und Lithografien. Die Bilder, vorwiegend in schwarz-weiss gehalten, wirken sehr farbig. Die naturalistischen und doch geheimnisvollen Darstellungen von Landschaften, Pflanzen- und Häusergruppen finden sofort zum Betrachter, und zeigen die Freude und Verbundenheit des Künstlers mit der Natur.

□ Bereits zum vierten Mal konnte Bruno Pöltinger zahlreiche Kunstfreunde in seinem Ausstellungsraum an der Hauptstrasse zur Vernis-

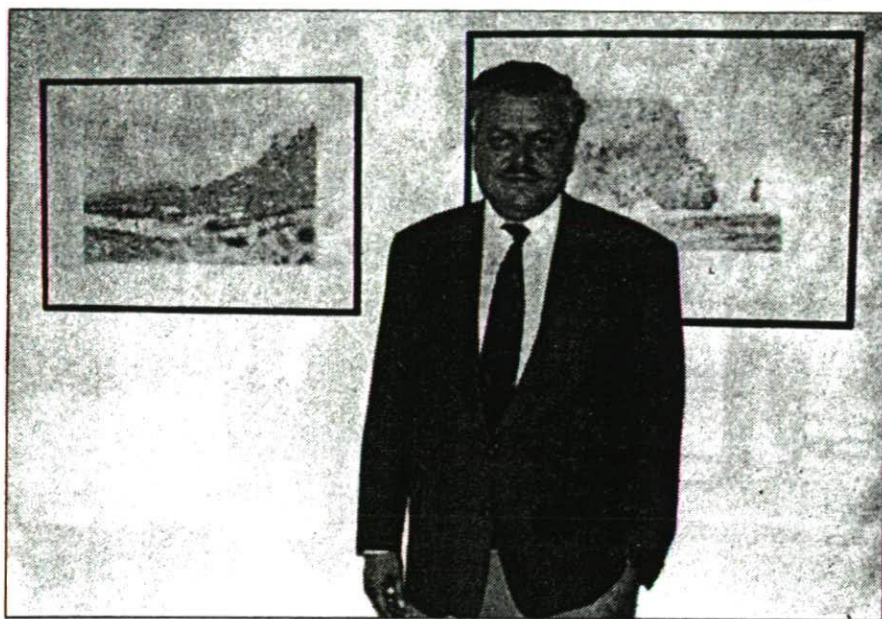
VON BEA SUTTER

sage eines bedeutenden Künstlers begrüssen. In dieser hektischen und geschäftigen Welt sollten sich die Menschen wieder mehr Zeit zur Musse und Besinnung nehmen, und sich mit schönen Dingen wie der bildenden Kunst beschäftigen, sagte Bruno Pöltinger. Darum veranstalten er und seine Frau Fränzi gerne Ausstellungen, um einer breiten Öffentlichkeit die Kultur näher zu bringen.

Suche nach dem wahren Wesen der Dinge

Günter Schöch, geboren 1942 in Feldkirch, lebt heute in Schaan. Er zeichnet und malt seit 15 Jahren. Obwohl er das Handwerk diverser Techniken bei verschiedenen Künstlern erlernt hatte, ist Günter Schöch doch ein Autodidakt – einer der sich selbst lehrt. Seine Geistesverwandten sind exzellente Zeichner, Tüpfler, Strichler und Kritzler, denen es um das wahre Wesen der Dinge geht.

Aber schliesslich komme die Zeit, wo man alle grossen Vorbilder und Lehrmeister ziehen lassen muss, um sich ein eigenes Bild zu machen, umschrieb Günter Schöch in seiner An-



Der Künstler Günter Schöch sucht in seinem umfassenden Werk nach dem wahren Wesen der Dinge.

sprache seinen künstlerischen Werdegang. Bei seiner Arbeit gehe es ihm nicht um etwas Neues, sondern um etwas Wahres. Wenn Kunst von Können kommt, fragt sich Günter Schöch: «Was können?» Besser sei wohl, dass Kunst von kunden komme. Ihn fasziniert das Geheimnis der Schöpfung, der Zauber des ganz anderen – er liebt das Mystische, ob offen oder versteckt. All dies sucht der Künstler in seinen Werken, die Ausdruck seiner tiefen Beziehung zur Natur sind, zu erkunden. «Ein gutes Bild sollte also Kunde vom wahren Wesen der Dinge geben, und zu diesem Zweck muss es das Gegenständliche überschreiten».

Erstaunliche Vielfalt der Techniken

Wenn man das gesamte Werk des Künstlers betrachtet, fällt einem sofort die unerschöpfliche Vielfalt der Techniken auf. Um ein Bild zu malen, müsse er innerlich in einen besonderen Zustand kommen, und dieser Zustand bestimme die Wahl der Technik. Seine Arbeiten zeugen davon, dass Günter Schöch alle Techniken wie Bleistift, Tusche, Aquarell, Radierung oder gemischte Techniken bis zur absoluten Perfektion beherrscht. Die Aussage der Bilder ist rein und

klar, aber das Mystische bleibt nicht unverborgten. Die Tiefe der Landschaften, das Innenleben der Baumgruppen oder die Geschichte eines Dorfes lässt sich erahnen. Oder ist dies das Geheimnis? Die Kommunikation zwischen dem Betrachter und dem Bild und damit dessen Schöpfer ist in diesem Moment hergestellt. Eine weitere Gemeinsamkeit haben alle seine Werke: Sie sind vorwiegend in schwarz/weiss gehalten, und trotzdem wirken sie unwahrscheinlich farbig. Die Bilder leben vom hell/dunkel Kontrast – Günter Schöch sieht darum im Licht ein bedeutendes Gestaltungsmittel. Viele seiner Zeichnungen sind vergleichbar mit strahlenden Sommertagen – und dies in schwarz/weiss! Nur sehr selten, und dann ganz zurückhaltend, verwendet Günter Schöch Farbe.

Ausstellungsdauer

Die faszinierenden Bilder können noch bis zum 5. Juni in der Ausstellung bei Bruno Pöltinger betrachtet werden. Öffnungszeiten Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.